

ABHANDLUNGEN ZUM
URHEBER- UND KOMMUNIKATIONSRECHT

des Max-Planck-Instituts für
Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht,
München

Herausgegeben von

Josef Drexl
Reto M. Hilty
Gerhard Schricker
Joseph Straus

Band 52

Andrea Birkmann

Die Anknüpfung der originären Inhaberschaft am Urheberrecht

Ein Vergleich der Rechtslage in Deutschland, Frankreich und den USA unter Berücksichtigung internationaler Konventionen



Nomos



Stämpfli Verlag



C. H. Beck

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: München, Univ., Diss., 2007

unter dem Titel:

Die Anknüpfung der originären Inhaberschaft am Urheberrecht in Deutschland, Frankreich und den USA – Ein Rechtsvergleich unter Berücksichtigung internationaler Konventionen

ISBN 978-3-8329-4270-0 (Nomos Verlag Baden-Baden)

ISBN 978-3-7272-2754-7 (Stämpfli Verlag AG Bern)

Die Schriftenreihe ist bis Band 51 beim Verlag C.H. Beck, München erschienen.

1. Auflage 2009

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2009. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2007/2008 von der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen. Lehre und Rechtsprechung wurden bis April 2008 berücksichtigt.

Meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Josef Drexl, LL.M. danke ich für seine Betreuung und insbesondere für seine wertvollen Hinweise, welche diese Arbeit stets in die richtigen Bahnen gelenkt haben. Ebenso bedanke ich mich bei Herrn Prof. Dr. Michael Lehmann für die rasche Erstellung des Zweitgutachtens.

Der Leitung des Max-Planck-Instituts für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht in München danke ich für die Aufnahme in das Stipendiatenprogramm und die Gewährung eines Druckkostenzuschusses. Den Mitgliedern der Gruppe „European Max-Planck-Group on Conflict of Laws in Intellectual Property – CLIP“ sage ich Dank für die Aufnahme in die Gruppe, deren Diskussionen und Beiträge diese Arbeit wesentlich bereichert haben.

Ganz besonders danken möchte ich Frau Dr. Nadine Klass, LL.M., die mit unermüdlichem Interesse und nie erlahmender Diskussionsbereitschaft zum Gelingen der Arbeit erheblich beigetragen hat.

Dank gebührt darüber hinaus meinem Freund Christian, meiner Schwester Katharina sowie Bylla und Tobias, die mich während der gesamten Dissertationszeit in unterschiedlichster Art und Weise stets begleitet und motiviert haben. Zuletzt möchte ich meinen Eltern Renate und Dr. Andreas Birkmann danken, deren Unterstützung ich mir während meiner gesamten Ausbildungszeit sicher sein durfte und die mir stets mit wertvollem Rat und voller Aufmerksamkeit zur Seite standen.

München, im Oktober 2008

Andrea Birkmann

Abkürzungsverzeichnis	17
1. Kapitel: Einführung in die Thematik und Gang der Untersuchung	21
2. Kapitel: Grundprinzipien des Internationalen Urheberrechts	25
§ 1 Territorialitätsprinzip und Universalitätsprinzip	26
I. Begriff der Territorialität	27
II. Begriff der Universalität	29
III. Kritik und Rechtfertigung beider Prinzipien	29
1. Lehre vom geistigen Eigentum	30
a) Anknüpfung an das subjektive Urheberrecht	31
b) Fiktion des staatlichen Verleihungsaktes	33
2. Konkurrenz der Zuordnung von Urheberrechten	35
3. Persönlichkeitsbezug des Urheberrechts	36
4. Urheberrecht als absolutes Recht	38
5. Außerterritoriale Wirkung des Urheberrechts	39
6. Internationale Konventionen	40
7. Freizügigkeit vs. Protektionismus	41
8. Klarheit des Universalitätsprinzips	43
§ 2 Schutzlandprinzip und Ursprungslandprinzip	43
I. Begriff der <i>lex loci protectionis</i>	44
II. Begriff der <i>lex originis</i>	45
1. Herstellungsort des Werkes	46
2. Gewöhnlicher Aufenthaltsort des Werkschöpfers	46
3. Ort der ersten Veröffentlichung	47
4. Personalstatut des Werkschöpfers	49
III. Kritik und Rechtfertigung beider Prinzipien	50
1. Ableitung des Schutzlandprinzips aus dem Grundsatz der Territorialität	51
2. Urheberrecht und Souveränität der Staaten	52
a) Territorial begrenzte Gesetzgebungskompetenz der Länder	53
b) Urheberrecht als Bestandteil der nationalen Wettbewerbspolitik	55
aa) Urheberrecht als Teil des Wirtschaftsrechts	55
bb) Grundsatz der internationalen Rücksichtnahme	57
cc) Urheberpersönlichkeitsrecht	59

c) Gefahr des <i>forum shopping</i>	60
3. Urheberrecht als kohärentes Gesamtsystem	60
4. Anknüpfung an das subjektive Urheberrecht	61
5. Wahl des anwendbaren Rechts durch Rechtsverletzer	62
6. Internationale Konventionen und Inländerbehandlungsgrundsatz	63
7. Statutenwechsel	65
8. Interessenbasierte Rechtfertigung des Schutzlandprinzips	66
a) Parteiinteressen	66
aa) Interessen der Werkschöpfer	66
bb) Interessen der Nutzer	69
cc) Interessen der Verwerter	69
b) Staatsinteressen	70
c) Gerichtsinteressen	71
d) Abwägung der involvierten Interessen	71
§ 3 Fazit	72
 3. Kapitel: Konventionsrecht	 75
§ 1 Multilaterale Verträge	75
I. Überblick über die wichtigsten internationalen Konventionen	75
1. RBÜ	76
2. TRIPS	77
3. WUA	79
4. WIPO-Verträge	80
5. Rom-Abkommen	81
II. Prägende Grundelemente der internationalen Verträge	82
1. Grundsatz der Inländerbehandlung	82
2. Grundsatz der Meistbegünstigung	83
III. Kollisionsrechtlicher Gehalt der internationalen Verträge	84
1. Inländerbehandlungsgrundsatz	84
a) Kollisionsrechtlicher Gehalt der Inländerbehandlung	84
b) Umfang des Verweises	88
c) Art des Verweises	90
2. Grundsatz der Meistbegünstigung, Art. 4 TRIPS	91
a) Kollisionsrechtlicher Gehalt der Meistbegünstigung	91
b) Umfang des Verweises	92
c) Art des Verweises	92
3. Art. 14bis Abs. 2 lit. a RBÜ	93
§ 2 Bilaterale Verträge	94
§ 3 Fazit	96

4. Kapitel: Situation nach Gemeinschaftsrecht	97
§ 1 Primäres Europarecht	97
I. Kollisionsrechtliches Verständnis der Grundfreiheiten	97
II. Kollisionsrechtliches Verständnis des allgemeinen europäischen Diskriminierungsverbots, Art. 12 Abs. 1 EG	99
§ 2 Sekundäres Europarecht	100
I. Verordnung über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (Rom II)	101
II. RL über Satellitenrundfunk und Kabelerweiterung	104
§ 3 Konventionsrecht als Gemeinschaftsvölkerrecht	105
I. Zuständigkeit der Europäischen Gemeinschaft zum Abschluss von TRIPS und den WIPO-Verträgen	106
II. Auslegungskompetenz des EuGH	106
1. Rechtsprechung des EuGH	106
2. Kritik der Literatur	108
3. Stellungnahme	108
§ 4 Fazit	109
5. Kapitel: Deutschland	110
§ 1 Rechtsquellen und Anknüpfungssystem im deutschen IPR	110
I. Allgemeine Rechtsquellen im deutschen IPR	111
1. §§ 120 ff. Urhebergesetz	111
2. Art. 40 ff. EGBGB	111
a) Art. 40 EGBGB	112
b) Art. 41 EGBGB	115
c) Ungeschriebene, gewohnheitsrechtlich anerkannte Regelungen	116
II. Allgemeine Grundsätze im deutschen IPR	118
1. <i>Ordre public</i> -Vorbehalt, Art. 6 EGBGB	118
2. <i>Renvoi</i>	119
3. Eingriffsnormen	120
§ 2 Anknüpfung der originären Rechtsinhaberschaft	121
I. Originärer Erwerb von Urheberrechten	121
1. Rechtsprechung in Deutschland	122
2. Literatur in Deutschland	124
II. In Arbeitsverhältnissen geschaffene Werke	127
1. Grundproblematik	127
2. Rechtsprechung in Deutschland	129
3. Literatur in Deutschland	130
4. Filmwerke	134
a) Grundproblematik	135

b) Rechtsprechung in Deutschland	137
c) Literatur in Deutschland	137
III. Urheberpersönlichkeitsrecht	139
1. Grundproblematik	139
2. Rechtsprechung in Deutschland	141
3. Literatur in Deutschland	142
§ 3 Fazit	144
 6. Kapitel: Frankreich	 147
§ 1 Rechtsquellen und Anknüpfungssystem im französischen IPR	147
I. Allgemeine Rechtsquellen im französischen IPR	147
II. Allgemeine Grundsätze im französischen IPR	150
1. <i>Ordre public</i> -Vorbehalt	150
2. <i>Renvoi</i>	152
3. <i>Loi de police</i>	153
§ 2 Anknüpfung der originären Rechtsinhaberschaft	154
I. Erwerb von Urheberrechten	154
1. Rechtsprechung in Frankreich	155
2. Literatur in Frankreich	156
a) Differenzierung zwischen Existenz und Ausübung des Urheberrechts	157
b) Anknüpfung an die <i>lex originis</i>	158
c) Anknüpfung an die <i>lex loci protectionis</i>	162
d) Anknüpfung an die <i>lex loci delicti</i>	163
II. In Arbeitsverhältnissen geschaffene Werke	164
1. Grundproblematik	164
2. Rechtsprechung in Frankreich	165
3. Literatur in Frankreich	167
4. Filmwerke	168
a) Grundproblematik	168
b) Rechtsprechung in Frankreich	169
c) Literatur in Frankreich	171
III. Urheberpersönlichkeitsrecht	173
1. Grundproblematik	173
2. Inhaberschaft am Urheberpersönlichkeitsrecht	174
a) Bisherige Rechtsprechung	175
aa) Bedeutung der Formulierung „lois d’application impératives“	181
bb) Ausdehnung des zwingenden Charakters urheber- rechtlicher Normen auf Vermögensrechte	185
b) Lösung über den <i>ordre public international</i>	186
aa) Schutz des <i>droit moral</i>	187

	bb) Schutz der Verwertungsrechte	193
§ 3	Fazit	193
7. Kapitel:	USA	196
§ 1	Rechtsquellen und Anknüpfungssystem	196
I.	Allgemeine Rechtsquellen im US-amerikanischen IPR	197
II.	Allgemeine Grundsätze im US-amerikanischen IPR	200
	1. Public policy	201
	2. <i>Renvoi</i>	202
	3. <i>Mandatory Rules</i>	203
§ 2	Anknüpfung der originären Rechtsinhaberschaft	203
I.	Erwerb von Urheberrechten	204
	1. Rechtsprechung in den USA	205
	2. Literatur in den USA	210
	a) <i>Lex loci protectionis</i>	210
	b) <i>Single governing law</i> -Ansatz	213
	c) Ursprungsland vs. most significant relationship-Ansatz	215
	aa) Ursprungslandprinzip	215
	bb) <i>Most significant relationship</i> -Ansatz	216
II.	In Arbeitsverhältnissen geschaffene Werke	218
	1. Grundproblematik	218
	2. Arbeitnehmerwerke allgemein	219
	a) Rechtsprechung in den USA	219
	b) Literatur in den USA	221
	3. Filmwerke	222
	a) Rechtsprechung in den USA	222
	b) Literatur in den USA	228
III.	Urheberpersönlichkeitsrecht	229
	1. Grundproblematik	229
	2. Rechtsprechung in den USA	231
	3. Literatur in den USA	233
§ 3	Fazit	236
8. Kapitel:	Zukünftige Anknüpfung der originären Rechtsinhaberschaft	238
§ 1	Internationale Projekte	239
I.	American Law Institute Project	239
II.	European Max Planck Group for Conflict of Laws in Intellectual Property (CLIP)	241
§ 2	Erwerb des Urheberrechts	242
I.	Single governing law-Ansatz	242

1.	Gewöhnlicher Aufenthaltsort des Werkschöpfers	243
2.	Ort der ersten Veröffentlichung	246
3.	Ort der Werkschöpfung	247
4.	Nationalität des Werkschöpfers	248
5.	Most significant relationship-Ansatz	248
II.	Festhalten am Schutzlandprinzip	248
§ 3	In Arbeitsverhältnissen geschaffene Werke	251
I.	<i>Single governing law</i> -Ansatz	251
1.	Akzessorische Anknüpfung an den Arbeitsvertrag	251
2.	Ort der ersten Veröffentlichung	255
3.	Ort der Werkschöpfung	256
4.	Gewöhnlicher Aufenthaltsort des Werkschöpfers	257
5.	Nationalität des Werkschöpfers	258
II.	Festhalten am Schutzlandprinzip	258
1.	Grundsätzliche Rechtfertigung des Schutzlandprinzips bei Arbeitnehmerwerken	258
a)	Verlust fundamentaler Rechte vs. Investitionsschutz	259
b)	Abwägung der betroffenen Interessen	260
aa)	Verlust fundamentaler Rechte seitens der Werkschöpfer in den <i>Droit d'auteur</i> -Staaten	260
bb)	Investitionsschutz des Arbeitgebers	262
2.	Schutzlandprinzip unter gleichzeitiger Berücksichtigung fremder Rechtsordnungen	264
a)	Berücksichtigung fremder Rechtsordnungen	264
aa)	Gesetzliche Übertragungsvermutung	265
bb)	Vorteile dieses Lösungsansatzes	267
cc)	Beispiel: <i>Itar-Tass</i>	268
b)	Vorliegen einer „engen Verbindung“	270
aa)	Arbeitsstatut	271
bb)	Gewöhnlicher Aufenthaltsort des Werkschöpfers	272
cc)	Ort der ersten Veröffentlichung	272
dd)	Nationalität des Werkschöpfers	273
ee)	Ergebnis	273
c)	Internationale Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke	273
d)	Schluss	275
III.	Sonderregelung für Filmwerke	275
1.	Festhalten am Schutzlandprinzip	276
2.	Schutzlandprinzip unter gleichzeitiger Berücksichtigung fremder Rechtsordnungen	277
3.	Vorliegen einer „engen Verbindung“	278
4.	Internationale Verwertung von Filmwerken	279
5.	Schluss	279

§ 4	Urheberpersönlichkeitsrecht	280
I.	Single governing law-Ansatz	280
1.	Ort der ersten Veröffentlichung	280
2.	Akzessorische Anknüpfung an den Arbeitsvertrag	282
II.	Festhalten am Schutzlandprinzip	284
1.	Kombination von Schutz- und Ursprungslandprinzip	284
2.	<i>Lex loci protectionis</i> in Verbindung mit einer Vermutungsregelung	285
§ 5	Allgemeine Grundsätze des IPR	288
I.	Public Policy	288
II.	Mandatory Rules	289
III.	Renvoi	290
§ 6	Fazit	291
9. Kapitel:		293
§ 1	Zusammenfassung	293
§ 2	Ausblick	295
	Literaturverzeichnis	297

